

# Gümligen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **15 (2002)**

Heft [9]: **BlickMal : öffentliche Räume am öffentlichen Verkehr**

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-121980>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gümligen



7 Minuten waren Sie von Bern nach Gümligen unterwegs. Wie viele spielende Kinder haben Sie in diesen 7 Minuten gesehen?

• Das BlickMal steht am Seitenzugang der Personenunterführung am Bahnhof Gümligen. Zu diesem Ort sagt Thomas Lehmann, Architekt SWB: «Ein zentraler, schöner und gepflegter Ort, wo ich gerne das Velo abstelle, entspannt und mit Freude in den Zug ein- und aussteige. So ist er nicht, der Bahnhof Gümligen. Aber so wünsche ich ihn mir. Man muss neu anfangen. Anders denken. Tabula rasa!»

Wie bei allen öffentlichen Räumen, an denen über viele Jahre geflickt und gewerkelt wird, ist auch hier das Problem, ob und wie Tabula rasa gelingen könnte und wo man ansetzen müsste. Immerhin fand vor gut zehn Jahren ein Wettbewerb zur «Planung Mattenhof» statt; jetzt werden die Teilprojekte umgesetzt. Die SBB wollen den Bahnhof zwischen 2005 und 2007 sanieren. Auf seiner Nordseite soll der Bahnhofplatz in den nächsten fünf bis zehn Jahren weitläufig vergrössert werden. Auf der Südseite läuft das Strassenplanverfahren, das zeigen wird, wie die Moor- in die Worbstrasse einmünden soll. Auch Gümligen beschäftigt natürlich eine Frage, die alle Gemeinden umtreibt, die Kreuzungen sanieren: Wie soll der Kreisel aussehen? Die Gemeinde hofft, dass er zu einem «platzähnlichen Gebilde» gestaltet werden kann. Die bestehende Unterführung wird sie für Velos und Fussgänger auf zehn bis zwölf Meter erweitern. Die Unterführung unter der Strasse bleibt zum Schutz für Kinder bestehen, obwohl sie eigentlich nicht mehr nötig ist. •



Identität

«Der neue Teil des Bahnhofplatzes gefällt mir. Schade, dass das Parkverbot nicht durchgesetzt wird.»

Heinz Frey, Lokführer

Öffentlichkeit

«Wenn ein Schnell- oder Güterzug vorbeifährt, wird man beinahe von der Wartebank auf dem Perron geblasen, und die Ohren muss man sich auch zuhalten. Schön wäre ein Lärmschutz.»

Hanni Eigenmann, Krankenschwester

Mobilität

«Abends hätte ich Angst in der Unterführung. Ich gehe sowieso nie alleine aus. Die Haco-Unterführung ist noch unübersichtlicher.»

Margrit Paul, Rentnerin

